



TRANSFORMATION DES GEBÄUDESEKTORS

DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die meisten klimaschädlichen Emissionen durch Treibhausgase fallen im Gebäudereich beim Gebäudebetrieb an. Dies betrifft in unseren Breitengraden vor allem das Heizen, aber auch die Warmwasserbereitung und die immer wichtiger werdende Kühlung von Gebäuden.

Heizungs-Umstellungen weg von Öl und Gas hin zu Fernwärme, Biomasse und Wärmepumpen, die Anbringung von Photovoltaik-Anlagen, sowie die Reduktion des Energiebedarfs durch thermische Sanierungen müssen breit ausgerollt und verpflichtend werden.

GRÖßTE HERAUSFORDERUNGEN: Die thermische Sanierungsrate muss erhöht werden und bis 2040 sind alle 600.000 Öl- und über eine Million Gasheizungen auszutauschen. Die damit verbundenen Eingriffe in Wohnungen und anderen Nutzungseinheiten bedeuten Investitionskosten sowohl im Gebäude als auch in der vorgelagerten Energieinfrastruktur (Strom- und Fernwärmeerzeugung und Netzausbau). Zahlreiche Berufssparten müssen in die Umschulung und den Ausbau ihrer Fachkräfte investieren, denn hier zeichnen sich Engpässe ab. Programme zur Aus- und Weiterbildung, wie die Umweltstiftung oder der AK Öko-Booster sind essentiell für den steigenden Fachkräftebedarf. Ein breiter Konsens zwischen betroffenen Stakeholdern fördert zudem schnell wirksame Lösungsansätze, welche u.a. in der vorgestellten Nachhaltigkeitsinitiative UMWELT + BAUEN erarbeitet werden.

GRÖßTES PROBLEM: Trotz des politischen Bekenntnisses zur Klimaneutralität 2040 (von Bund und Bundesländern wie z.B. Wien) fehlen noch die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wärmewende, die für die notwendige Rechts- und Investitionssicherheit sorgen. Um die unten beschriebenen Maßnahmen bis 2040 umzusetzen, braucht es alle Instrumente, nicht nur die in Österreich traditionell beliebten Förderungen, sondern auch eine vorhersehbar ansteigende CO₂-Bepreisung sowie vor allem auch ordnungspolitische Ge- und Verbote (Solarpflicht, Verbot von Öl- und Gasheizungen ab einem Stichtag etc.). Neben klaren staatlichen Rahmenbedingungen braucht es auch soziale Förder- sowie Schutzmaßnahmen für betroffene Mieter:innen und Konsument:innen (Subjektförderungen) von erneuerbarer Wärme, um jene zu unterstützen, die sich die erforderlichen Investitionen nicht leisten können.

NOTWENDIGE MAßNAHMEN

In dicht verbauten Gebieten sollen Öl- und Gasheizungen durch **Fernwärme** ersetzt werden. In den massiven Ausbau der Wärmenetze und die Umstellung der

Fernwärmeerzeugung auf erneuerbare Energie und Abwärme muss daher in den nächsten Jahren viel investiert werden. In Gebieten mit geringerer Energiedichte werden vorwiegend **Wärmepumpen** (und im ländlichen Raum auch Biomasseheizungen) in Einzelgebäuden oder für Gebäudeverbände zum Einsatz kommen. Um auch den Strom für die Wärmepumpen und für die (u.a. in den Gebäuden aufzuladenden) E-Autos klimaneutral zu erzeugen, braucht es den massiven Ausbau von Ökostromanlagen, sowohl auf den Gebäuden selbst (Solaranlagen) als auch auf Freiflächen (Windparks, Solaranlagen).

Neben der Umstellung von Heizsystemen ist die **Reduktion des Heiz-, Warmwasser-, und Kühlbedarfs** wichtig. Aktuell ist in Österreich die thermisch-energetische Sanierungsrate zu gering, zudem werden oftmals nur Einzelmaßnahmen statt umfassende Sanierungen getätigt. Um bei den immer schneller steigenden Temperaturen einer **sommerlichen Überhitzung** von Gebäuden entgegenzuwirken, müssen Maßnahmen wie das Anbringen von außenliegendem Sonnenschutz, aktive Temperierungs- oder Begrünungsmaßnahmen am oder vor den Gebäuden ergriffen werden.

ZUSÄTZLICH WÜNSCHENSWERT: Verlagerung vom Neubau hin zu einer verstärkten **Nutzung des Bestandes**, sowie der Verankerung der **Innentwicklung** (Belebung der Orts- und Stadtkerne anstatt Neubauten am Rand der Gemeinden) in Raumplanungsdokumenten. Dies führt langfristig zu einer Gemeinde oder Stadt der kurzen Wege und somit zu einer Verkehrsverminderung und einer Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Verkehrsbereich.

WEITERFÜHRENDES & QUELLEN

- Klimafahrplan der Stadt Wien: wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/klimafahrplan/
- Konzept Raus aus Gas der Stadt Wien: wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/wissen/waerme-und-kaelte-2040.html
- Compass Lexecon (2021): Wärme & Kälte, Mobilität, Strom: Szenarien für die Dekarbonisierung des Wiener Energiesystems bis 2040: positionen.wienenergie.at/wp-content/uploads/2021/10/WE-DECARB21-Studie.pdf
- Nachhaltigkeitsinitiative UMWELT + BAUEN: <http://www.umwelt-bauen.at/umwelt-bauen/>

Michael Cerveny, Senior Expert bei Urban Innovation Vienna ist Volkswirt und arbeitet seit 30 Jahren für und mit Bundes- und Landesverwaltungen an der Dekarbonisierung des Energiesystems. Er war an der Erstellung der Smart Klima City Strategie, am Klimafahrplan sowie am Raus aus Gas-Konzept der Stadt Wien beteiligt.

Anna Lindorfer hat an der TU Wien und in Barcelona Architektur studiert und beschäftigt sich in nationalen sowie internationalen Projekten als Expertin der Abteilung Energie von Urban Innovation Vienna mit den Themenfeldern Gebäude und urbane Quartiere in der Energiewende.

Kontakt: lindorfer@urbaninnovation.at

Parallel dazu müssen bei der Umstellung auf erneuerbare Wärme jene unterstützt werden, die sich die erforderlichen Investitionen nicht leisten können oder von steigenden Kosten betroffen sind.



Medieninhaberin & Herausgeberin
AK Wien, Abteilung
EU & Internationales
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien
eusek@akwien.at

UID-Nummer
ATU16209706

Grafik/Layout
Julia Stern

Redaktion
Judith Kopp und
Lukas Oberndorfer